

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

52 (2.5.1889)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 52.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 2. Mai

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
spaltigen Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate ertheilt man Tage zuvor bis
höchstens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, u. A. den Oberamtmann Eduard Gryleben in Durlach zum Geheimen Regierungsrath und den Bezirksarzt Dr. Jakob Reichert in Durlach zum Medizinalrath zu ernennen. Sodann haben Seine königliche Hoheit der Großherzog unter dem 24. April d. J. gnädigst geruht, an Ordensauszeichnungen und Medaillen u. A. zu verleihen: das Ritterkreuz II. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Gerichtsnotar Ernst Oswald in Durlach; die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Gerichtsvollzieher Georg Wilhelm Pleisch in Durlach; die silberne Verdienstmedaille: dem Gerichtsvollzieher Wilhelm Ruf in Durlach, dem Bürgermeister Franz Jech in Weingarten, dem Gemeindevorsteher Bernhard Lamprecht in Berghausen, dem Rathschreiber Georg Adam Kröner in Wilferdingen und dem Billetausgeber Karl Ehle in Berghausen.

* Durlach, 30. April. Gestern Abend 5 Uhr fand die 1. Vierteljahrsprobe der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr auf dem Übungsplatze statt, wobei wir Gelegenheit hatten, die Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit dieses notwendigen Instituts bewundern zu können.

* Karlsruhe, 30. April. Unter dem 25. April wurde die Restauration „Zum Elephanten“ vom seitherigen Besitzer Zahn aus Böblingen an die Brauerei Schwarz in Speyer um 180,000 Mark verkauft.

Deutsches Reich.

* Die Auerhahnjagden des Kaisers in der Umgegend von Eisenach sind von ungewöhnlichem Erfolg begleitet gewesen; am Sonntag Morgen erlegte der hohe Herr drei Auerhähne — ein seltener Fall — und kehrte er in der achten Vormittagsstunde nach der Wartburg zurück. Montag Nachmittags trat der Kaiser die Rückreise nach Berlin an.

Feuilleton.

17)

Der Majoratsherr.

Novelle von F. von Limpurg.

(Fortsetzung.)

Graf Albrecht trat nach einer tiefen Verbeugung von Melanie zurück. Hochmüthig neigte sie das Haupt und drehte ihm dann den Rücken, doch das feine Taschentuch in ihren Händen zerriß wie Spinnengewebe und ein böser Zug grub sich um ihre Mundwinkel.

„Hüte Dich,“ murmelte Melanie zornig, „es könnte einstmal der Tag kommen, wo es in meiner Macht stände, mich zu rächen für diese Stunde des Hohnes!“

Zwei Tage nach der Hochzeit reiste auch Graf Albrecht ab; es war ein schwerer Abschied für die Drei, besonders schien die Gräfin davon ergriffen.

„Mein Sohn, mein theurer Albrecht,“ flüsterte sie traurig, „so muß ich Dich denn schon wieder fortgehen sehen, hinaus auf's Meer für lange, lange Zeit! Ach, Albrecht, es fällt mir diesmal der Abschied schwer.“

„Mutter,“ erwiderte der junge Mann bewegt, „es ist gut für mich, glaube es mir, so werde ich am besten genesen von meinem Seelenleiden.“

„Für Dich war es überhaupt gut, die Hochzeit mitgemacht zu haben,“ nickte die Gräfin nachdenklich, „Du gewannst am besten die

* König Humbert von Italien und Kronprinz Viktor Emanuel werden ihre Reise nach Berlin nicht am 20. Mai, sondern, wie die „Agenzia Stefani“ meldet, schon am vorhergehenden Tage antreten und am 21. Mai in Berlin eintreffen; die Reise geht über die Gotthardbahn, also nicht über Tyrol, wie zuerst gemeldet wurde.

* Der Schluß des preussischen Landtages ist diesmal unter etwas eigenthümlichen Umständen erfolgt, wie aus dem merkwürdigen Schicksale des Steuerreformgesetzes erhellt. Dasselbe ist dem Landtage in seiner Schlußsitzung zwar vorgelegt worden, aber selbstverständlich nur pro forma und ob der Entwurf in der nächsten Session seine Wiederaufhebung feiern wird, bleibt mindestens abzuwarten. Die Erklärung für diesen räthselhaften Vorgang wird darin gesucht, daß Finanzminister v. Scholz, welcher noch vor der Vertagung des Abgeordnetenhauses die Einbringung seiner Steuerreformvorlage mit solcher Bestimmtheit ankündigte, schwer kompromittirt worden wäre, hätte sich seine Anfechtung nicht erfüllt und so sollte ihm wenigstens durch die formale Vorlegung des Entwurfes eine Genugthuung gewährt werden. Vermuthlich haben jedoch in der Angelegenheit des Scholz'schen Einkommensteuergesetzes noch andere Vorgänge hinter den Kulissen gespielt, über welche man wohl auch noch etwas erfahren wird.

* Die Bundesrathsaussschüsse nehmen in der laufenden Woche ihre Beratungen wieder auf. Da indessen dem Bundesrathe außer den beiden Novellen zum Strafgesetzbuche und zum Preßgesetze kein weiterer Berathungsstoff vorliegt, so werden die Bundesrathsarbeiten in dem nächsterlichen Sessionsabschnitte wohl kein sonderlich beschleunigtes Tempo aufweisen und will die Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit vorerst der Altersversorgungsvorlage im Reichstage zuwenden, deren Schicksal noch immer ein sehr schwankendes ist. Was die weitere parlamentarische Behandlung der Vor-

lage anbelangt, so wird gehofft, daß der Reichstag die infolge der Osterpause unterbrochene zweite Lesung in etwa noch vier Sitzungen zu Ende führen werde und soll zwischen der zweiten und dritten Lesung ein gewisser Zeitraum zur Verständigung zwischen den Freunden des Gesetzes offen gelassen werden. Falls dasselbe wirklich noch zur Annahme gelangen sollte, so würde indessen die Mehrheit sicherlich nur eine geringe sein und dies müßte bei diesem hochwichtigen Gesetze lebhaft bedauert werden.

* Die Samoa-Konferenz ist am Montag Nachmittags 2½ Uhr im Berliner Auswärtigen Amte zusammengetreten und mit einer Ansprache des Vorsitzenden, Staatssekretärs Grafen Herbert Bismarck, eröffnet worden. Es scheint Aussicht vorhanden zu sein, daß die Konferenz von nicht langer Dauer sein werde und bei dem gemeinsamen Wunsche aller Delegirten nach möglichst rascher Durchberathung der einzelnen Punkte wird die Konferenz wohl auch nicht allzulange tagen. Die drei amerikanischen Delegirten, die Herren Kaffon, Phelps und Bates, haben beim Reichskanzler einen sehr freundlichen Empfang gefunden und gerade Mr. Bates, von welchem es hieß, daß ihn der Kanzler wegen seines deutschfeindlichen Artikels im „Century Magazine“ vielleicht gar nicht empfangen würde, wurde vom Fürsten Bismarck mit besonderer Liebenswürdigkeit begrüßt. Mr. Bates bedauerte hierbei lebhaft die Veröffentlichung des betreffenden Artikels und erklärte er, er habe denselben geschrieben, ohne natürlich ahnen zu können, daß ihn die Regierung mit zu ihrem Bevollmächtigten auf der Samoa-Konferenz ernennen werde; leider habe aber der Herausgeber des „Century Magazine“ die Zurücknahme des Artikels verweigert. Uebrigens soll Fürst Bismarck die amerikanischen Herren durch seine genaue Kenntniß der samoanischen Verhältnisse überrascht haben; wie verlautet, gedenkt der Reichskanzler sich im Reichstage demnächst über die Samoafrage zu verbreiten.

Ueberzeugung, daß Melanie Deiner unwerth war, mein Urtheil allein hätte Dich nicht so vollständig überzeugt.“

„Ach ja,“ seufzte er herb auflachend, „ein Weib, welches so mit ihren Gefühlen wechselt, kennt nicht die rechte Liebe. Unser Gretchen wird glücklicher in ihrer Wahl sein als ich!“

„Ja, Gott sei Dank. Wengden ist doch ein edlerer Charakter, als ich geglaubt.“

„Wenn das Prüfungsjahr vorüber ist, wirst Du zu Margarethens und Wengdens Hochzeit bald die Einwilligung geben müssen, Mama; weshalb sollen sie warten, zum Glück kommt man nie zu zeitig.“

„Ach ja, das will ich. Und wenn sie dann verbunden sind, ziehe ich in ihre Nähe, denn mit Melanie zusammen werde ich nicht auf Morenau bleiben können.“

„So lebt denn wohl, theuere Mutter und liebe Schwester,“ rief Albrecht endlich, als der Wagen vorfuhr, „ob wir uns wiedersehen, weiß Gott allein, doch droben im Himmel finden wir uns dereinst jedenfalls zusammen.“

Schluchzend umschlangen sich die beiden einsamen Damen, als die Staubwolken den dahinrollenden Wagen einhüllten.

Dürrer Laub fiel schon raschelnd von den Bäumen, silberne Herbstfäden zogen durch die Luft und die Sonne sank im Westen früher herab.

In der Residenz suchte Graf Albrecht den Rittmeister von Wengden auf, der sehr erstaunt, aber auch sehr erfreut ihm mit offenen Armen entgegen trat.

„Willkommen, Graf Morenau, welche Freude und Ueberraschung, Sie hier zu sehen,“ rief der Rittmeister.

„Ich bin auf dem Weg zu meinem Schiff und komme nur — um gewisse Grüße selbst zu bestellen,“ entgegnete Graf Albrecht.

„Dank, tausend Dank, Graf, Sie wissen jedenfalls um mein Geheimniß —“

„Allerdings, und ich freue mich über Gretchens Glück. Halten Sie aus, Herr Rittmeister, das Prüfungsjahr geht bald zu Ende, und dann hoffe ich, daß Sie und meine Schwester ein recht glückliches Paar sein werden.“

„Ich weiß es, Graf, und bin stolz auf ihre Liebe.“

„Warum nennen Sie mich Graf?“ frug Albrecht herzlich, „ich denke, wir schließen schon heute Brüderschaft.“

Herr von Wengden stimmte freudig dem Vorschlage Albrechts bei.

Ernst und herzlich umarmten sich die beiden Männer und trennten sich in der Hoffnung auf ein glückliches Wiedersehen.

Es herrschte ein rauhes Frühjahr. Trozdem es schon Ende März war, so wirbelte draußen doch noch ein heftiger Schneesturm durch die Straßen, und der finstere Mann, welcher durch jene enge Gasse dort hastig weiter eilte, schlug den Mantelkragen höher hinauf. Obwohl es in der Residenz war, so schien es doch jetzt gegen fünf Uhr Nachmittags in den Straßen nicht

* Die Königin von Württemberg schwebte dieser Tage in großer Lebensgefahr. Als die Königin eine Ausfahrt von Nizza nach Monaco unternahm, gingen die Pferde durch und sprangen, die Zügel zerreißen, über eine Brustwehr, während der Wagen glücklicher Weise auf dem Wege stehen blieb. Die Königin konnte den Wagen unbeschädigt verlassen; der Diener erhielt am Fuße eine leichte Verletzung.

Frankreich.

* Der Beschluß der Vertreter der Großmächte in Paris, den Eröffnungsfeierlichkeiten der Pariser Weltausstellung fern zu bleiben, ist der französischen Regierung natürlich nicht sonderlich angenehm und bemüht sie sich, die Wirkung dieses Beschlusses möglichst abzuschwächen. Die Pariser Regierungsblätter erklären, daß die Regierung gar nicht daran gedacht habe, die Vertreter der Mächte offiziell zur Theilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten einzuladen, aber diese nachträgliche Erklärung kann an der politischen Bedeutung der Demonstration gegen die Revolutionsfeierlichkeiten, als welche sich der erwähnte Beschluß der Volschaffter darstellt, nichts ändern. Auch ist der Beschluß einhellig gefaßt worden und wenn die römische „Capitale“ zu melden wußte, die italienische Regierung habe ihren Botschafter in Paris, General Menabrea, aufgefordert, nach Paris zurückzukehren und an den Eröffnungsfeierlichkeiten der Weltausstellung theilzunehmen, so findet das Wiener „Fremdenblatt“ diese Meldung sehr unwahrscheinlich. In der That ist nicht einzusehen, warum gerade Italien sich in dieser Frage von den übrigen Großmächten absondern sollte, denn die französische Republik hat sich dem italienischen Nachbar gegenüber so unliebenswürdig erwiesen, daß ein derartiges Entgegenkommen Italiens, wie es die Theilnahme seines Botschafters in Paris an der Eröffnung der Weltausstellung bedeuten würde, durch nichts gerechtfertigt wäre.

Holland.

* Die Krankheit des Königs Wilhelm von Holland weist die überraschendsten Stadien auf. Nachdem der greise Monarch schon viele Wochen sich in einem lethargischen Zustande befunden hat und man zu Zeiten jeden Tag sein Ableben befürchten mußte, erwachen plötzlich seine Lebensgeister auf's Neue und ist in dem Befinden des Königs eine derartige Besserung eingetreten, daß er auf ärztlichen Anrathen schon in den nächsten Tagen eine Brunnen-

und Badekur in einem ausländischen Badeorte beginnen wird; als solcher soll Karlsbad angesehen sein. Wenn der holländische Herrscher eine so verhältnißmäßig weite Reise antreten kann, so muß sich sein Zustand allerdings bedeutend gebessert haben und in den leitenden Kreisen erwägt man daher allen Ernstes den Gedanken einer Wiederübernahme der Regierungsgeschäfte durch den König. Falls, wie verlautet, auch die geistigen Kräfte desselben wieder merklich zunehmen, so muß in der That mit der naheliegenden Möglichkeit einer völligen Wiederherstellung des erkrankten Kranken gerechnet werden. Tritt dieser Fall wirklich ein, so könnte natürlich die bevorstehende Einsetzung einer Regentenschaft in Holland mit der Königin Emma als Regentin nur einen provisorischen Charakter tragen. Was Luxemburg anbelangt, so heißt es, daß für den Fall der Aufhebung der Regentenschaft des Herzogs Adolf derselbe zum Statthalter ernannt werden würde.

Italien.

* Die Italienfahrt des Kölner Männer-Gesangvereins scheint gleich der vorangegangenen Romfahrt der Heidelberger Studenten bestimmt zu sein, ein neues Band zwischen der deutschen und der italienischen Nation zu bilden. Ueberall, wo die Kölner in Italien auftraten, wurde ihnen ein begeisteter Empfang zu Theil, der einen entschieden politischen Anstrich trug und auf's Neue zu bedeutsamen Demonstrationen für das deutsch-italienische Bündniß führte. Speziell in Rom haben die Kölner Sänger eine geradezu enthusiastische Aufnahme gefunden und bei dem Konzert, welches sie im Konstanz-Theater in Gegenwart des königlichen Hofes veranstalteten, ertönten brausende Hochrufe auf Deutschland. Am Sonntag Abend hatten die Kölner die Ehre, im Quirinal vor dem Königspaar einige Lieder vorzutragen zu dürfen und ernteten sie auch hier den reichsten Beifall.

Rumänien.

* Der jüngste ungarisch-rumänische Grenzfall ist in befriedigender Weise beigelegt worden. Die Untersuchung ergab, daß kein Grenzstein beschädigt oder von seiner Stelle gerückt worden ist und beschränkt sich die Angelegenheit darauf, daß in einem dem Rumänen Nikolaus Ghita gehörigen Territorium ungarische Arbeiter einige Bäume gefällt hatten. Die Affaire wird vor den kompetenten rumänischen Gerichten ihren Abschluß finden.

sehr belebt zu sein, wozu natürlich auch das schlechte Wetter beitragen mochte.

Vor einer eleganten Villa blieb der Fußgänger, welcher sehr schnell durch ein ganzes Labyrinth von Straßen und Gassen gelaufen war, endlich stehen und schellte. Ein gallonirter Diener öffnete sogleich.

„Frau Gräfin zu Hause?“ Klang die barsche Frage des Ankömmlings, und der Diener bejahte und fügte hinzu:

„Der Wagen ist um 8 Uhr zur Oper bestellt.“

„Gut, Du kannst gehen; wenn Besuch kommt, wir nehmen heute nicht an.“

„Zu Befehl, Erlaucht!“

Graf Kuno von Morenau, welcher der Ankömmling in der Villa war, warf im Vorzimmer hastig den Mantel ab, hing den Hut auf und schritt dann, immer mit derselben drohenden Miene hinauf nach den Gemächern seiner Gemahlin.

Das Glück des jungen Paares hatte eine jähe Wendung erfahren. Ein halbes Jahr nach vollzogener Hochzeit standen sich die Gatten so feindlich gegenüber wie zwei erbitterte Gegner.

Als der Majoratsherr in das mit luxuriösestem Geschmack ausgestattete Boudoir seiner Gemahlin trat, lag diese nachlässig auf der Chaiselongue und gähnte.

„Ach, Kuno, Du bist da und schon so früh? Was führt Dich zu mir?“

„Eine unangenehme Nachricht, die mir von glaubwürdigster Seite indeß als wahr mitgetheilt wurde. Wenn es der Fall ist und die Sache in der That so ist, dann — Gnade Gott den Schuldigen.“

Funkelnden Auges wie ein gereiztes Raubthier ballte Graf Morenau die Hand, dann stand er plötzlich dicht vor Melanie und sagte

unheimlich ruhig: „Weißt Du auch, Melanie, daß es sich dies Mal um Dich und ein gewisses Geheimniß von Dir handelt?“

„Von mir?“

Die junge Frau zuckte spöttisch die Achseln, doch ein genauer Beobachter hätte sehen können, wie sie erblaßte.

„Mein Himmel, Kuno, Du scheinst wirklich große Anlage zum Othello zu haben,“ rief sie dann mit scherzhaften Pathos aus und suchte darunter ihre Verlegenheit zu verbergen.

„Keinen Scherz jetzt,“ unterbrach Graf Kuno seine Gemahlin rauh. „Ich bin hier, um genau zu erfahren, wie Du mit Herrn von Zedlich stehst.“

„Mit dem kleinen Lieutenant? Bah, lieber Morenau, Du scherzest.“

„Ich wollte, es wäre in der That ein Scherz, doch er besitzt ein Billet von Dir, worin Du ihm mittheilst, wann und wohin Du allein spazieren gehen willst.“

„Aha, ich kenne jetzt auch die Quelle, woher diese Neuigkeit stammt. Dein Busenfreund, Herr von Wengden, hat sie Dir für wahr beigebracht. Du könntest auf ihn gleichfalls eifersüchtig sein, denn er machte mir den vorigen Sommer stark den Hof. Also, nicht wahr, Kuno, Du wirst dies unsinnige Klatschthema zur Ruhe bringen?“

„Nein, daran denke ich nicht, sondern, da Zedlich das angebliche Billet von Deiner Hand gestern am Offizierstisch gezeigt hat, so werde ich ihn heute noch durch meinen Sekundanten fordern lassen. Ich will weder der Betrogene, noch der Gefoppte als Ehemann sein.“

Gräfin Melanie schnellte jetzt blickschnell aus ihrer trägen Ruhe empor und flog auf ihren Gatten zu. Doch diesmal half keine Schmeichelei,

Amerika.

* Gerade zur Zeit, da man sich in Frankreich zur Begehung des großen Revolutionsjubiläums ansieht, ist auch in Nordamerika eine bedeutsame Erinnerungsfeier begangen worden. Am Montag den 29. April waren 100 Jahre vergangen, daß der erste Präsident der nordamerikanischen Union, der ruhmvolle George Washington, sein Amt antrat. Zur Erinnerung an diesen für die Geschichte des großen transatlantischen Staatenbundes so denkwürdigen Tag blieben am Montag in New-York sowohl die Fondsbörse, als auch der Kaffee- und Petroleum-Markt geschlossen und an den beiden folgenden Tagen wurden auch die sämtlichen übrigen Märkte geschlossen. Außerdem blieben aus gleichem Anlaß am Dienstag die Märkte in der ganzen Union geschlossen.

Verchiedenes.

— Eine aufregende Wettfahrt über den Ozean zwischen dem Cunard-Dampfer „Gallia“, dem Inman-Dampfer „City of Berlin“ und dem White-Star-Dampfer „Adriatic“ hat am Gründonnerstag ihren Abschluß gefunden. Alle 3 Schiffe setzten am 10. April um 5 Uhr Nachmittags von Sandy Hook vor New-York ab. In den ersten drei Tagen konnte keines der drei Schiffe vor den anderen einen Vorsprung gewinnen, trotzdem sie alle mit voller Kraft fuhren. Am vierten Tag kam die „Gallia“ ihren beiden Rivalen voraus und passierte am 18. April 11^{1/2} Uhr Vormittags die Signalstation von Boombhead an der irischen Küste, wo die „City of Berlin“ an demselben Tag um 2^{1/2} Uhr und die „Adriatic“ um 3^{1/2} Uhr Nachmittags anlangten. Allen 3 englischen Schiffen weit überlegen hat sich jedoch, was die englischen Blätter aber sämtlich infamer Weise verschweigen, der Dampfer „Lahn“ des Norddeutschen Lloyd gezeigt, der schon am ersten Abend der Fahrt sie sämtlich weit hinter sich außer Sicht gelassen hat. Die „Lahn“ hat die Fahrt von New-York bis Southampton in 7 Tagen und 8 Stunden zurückgelegt.

— Die französische Regierung hat infolge der in Deutsch-Lothringen herrschenden Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen über Longwy, Mont-St.-Martin, Hussigny, Devillers, Audun-le-Roman, Auboué, Batilly, Pagny, les Mails, Petricourt, Moncel, Arracourt, Avricourt und Blamont bis auf Weiteres untersagt.

kein Bitten seiner Gattin, Graf Morenau blieb fest in seinem Entschlusse, seine Ehre war befleckt, und er mußte sie als Gatte und Aristokrat wieder rein waschen.

„Du wirst die Folgen Deines Leichtsinns, um nicht zu sagen Deiner Treulosigkeit, zu tragen haben, Melanie,“ sagte er kalt und wandte sich zur Thür. „Fällt Jedlich von meiner Hand, so lasse ich mich scheiden, falle ich — nun so ist Deine Rolle ebenfalls ausgespielt, denn Albrecht wird Majoratsherr.“

„Albrecht!“ rief sie durch des Gatten kalte Abweisung gereizt, „o, hätte ich ihn voriges Jahr gewählt, als er mich bat, die seinige zu werden. Albrecht ist zehnmal edler und besser als Du, und ich lieb mich nur durch die Reichtümer des Majorats betören.“

Graf Kuno, der schon die Thürklinge in Händen hielt, blieb bei diesem offenen Geständniß seiner Gemahlin einen Moment wie vernichtet stehen, dann schrie er leuchtend wie ein getroffenes Wild: „Ich ahnte es, Du falsches Weib. Ich wußte, daß Du mich nicht liebtest, aber dies ehelose Eingeständniß raubt Dir in meinen Augen jeden Rest von Achtung, den ich noch bewahrte. Von Stund an sind wir getrennt! Das Duell sende mir die tödliche Kugel! Ich mag so nicht weiter leben!“

Er stürzte fort nach seinem Zimmer, dort riß er das Fenster auf und lehnte sein glühendes Gesicht hinaus in das eisige Schneetreiben. Was blieb ihm, dem stolzen Majoratsherrn noch, nachdem er diese Erfahrung mit seiner Gemahlin gemacht? Er hatte sich nirgends Liebe errungen, nun sehnte er sich nach ihr, — aber es war zu spät.

(Fortsetzung folgt.)

Die Aufnahme von Boglingen in die Blindenerziehungsanstalt zu Ivesheim betr.

Nr. 5103. Auf Beginn des kommenden Schuljahres — im Laufe des Monats Juli — werden in der Blindenerziehungsanstalt zu Ivesheim eine Anzahl Plätze für Boglinge frei werden.

Aufnahmefahig sind körperlich gesunde und bildungsfähige blinde Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das elfte noch nicht überschritten haben.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei dem Verwaltungsrath der Blindenerziehungsanstalt Ivesheim zu Mannheim einzureichen.

Die Ortsschulbehörden werden veranlaßt, die ersteren auf dieses Ausschreiben besonders aufmerksam zu machen.

Karlsruhe den 24. April 1889.

Großh. Oberschulrath:

A. A.

Becherer.

Die Maß- und Gewichtsvisitation betreffend.

Nr. 6519. Im Vollzug des §. 2 der Verordnung vom 31. März 1876 — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 14 — werden nach einiger Zeit in einzelnen Gemeinden des Amtsbezirks bei einzelnen Gewerbetreibenden unermuthete Visitationen der dem üblichen Verkehr dienenden Meßwerkzeuge vorgenommen werden. Die Gewerbetreibenden des Bezirks werden deshalb aufgefordert, ihre im Verkehr am häufigsten benutzten Meßwerkzeuge, namentlich Gewichte und Waagen, durch das Nichtamt prüfen und soweit nöthig berichtigen zu lassen.

Derartige Meßwerkzeuge nützen sich nämlich erfahrungsgemäß in kürzerer Zeit derart ab, daß sie unrichtig werden, d. h. Fehler nachweisen, welche über die im Verkehr gesetzlich zulässigen Abweichungen von der Richtigkeit hinausgehen und die betreffenden Gewerbetreibenden setzen sich dadurch der Gefahr aus, daß bei einer durch die in Aussicht stehende Visitation erfolgten Feststellung einer solchen Unrichtigkeit auf Grund des Art. 10 der Maß- und Gewichts-Ordnung, der §§. 22 ff. der Mich-Ordnung und §. 369 Biff. 2 des Reichsstrafgesetzes Bestrafung eintreten könnte.

Die Burgermeisteramter werden veranlaßt, dies in ihren Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und, wie geschehen, innerhalb 14 Tagen anher anzuzeigen.

Durlach den 10. April 1889.

Groherzogliches Bezirksamt:

Erleben.

Bekanntmachung.

An die Ortsschulbehörden und Lehrer der Volksschulen des Schulkreises Karlsruhe:

Nr. 911. Der nächste Amtstag der Gr. Kreis Schulvisitation findet nicht am Samstag den 4. Mai statt, sondern am **Mittwoch den 8. Mai.** Im Uebrigen ist der unterzeichnete Kreis Schulrath in dienstlichen Angelegenheiten zu sprechen jeden Samstag Vormittags 9—12 und Nachmittags 2—5 Uhr (Geschäftszimmer: Schirmerstrae 6).

Karlsruhe den 30. April 1889.

Großh. Kreis Schulvisitation:

Traub.

Offentliche Zustellung.

Nr. 4913. Friedrich Dorrman, Kaufmann zu Söllingen, vertreten durch Geschaftszugent Dr. ans hier, klagt gegen den Cigarrenmacher David Rohwag von Söllingen, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Kauf mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten unter Kostenfolge zur Zahlung von 26 M 91 S nebst 5% Zinsen vom Klagezustellungstage an und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Durlach auf

Freitag, 7. Juni 1889,

Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der offentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 16. April 1889.

Frank,

Geritschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Steigerungs - Ankündigung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden den Schreiner Jakob Maag Eheleuten von hier

Mittwoch den 8. Mai,

Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhause dahier offentlich versteigert und zu Eigenthum zuge-

schlagen werden, wenn auch der Schatzungspreis nicht erreicht werden sollte:

Lgrb. Nr. 9614. 9 Ar 92 Meter Acker im Lerchenberg, neben Hermann Meier und Wilhelm Ruf's Kinder, tag. 220 Mt. Durlach, 17. April 1889.

Der Vollstreckungsbeamte:

Oswald, Gerichtsnotar.

Liegenschafts - Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verstorbenen Christine Rittershofer Wtb., Karoline geb. Knecht dahier, werden am

Montag den 13. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause offentlich versteigert:

1) Lgrb. Nr. 226. 7 Ar 16 Meter Ortssetzer. Ein zweistockiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schopf und Garten in der Lammstrae, neben Friedrich Kleiber und Karl Berger, taxirt zu 7000 Mt.

2) Lgrb. Nr. 2515. 21 Ar 78 Meter Acker im Breitenwasen, neben Heinrich Rittershofer Wittwe und Johann Philipp Leder, taxirt zu 900 Mt. Durlach, 25. April 1889.

Das Waisengericht:

Karl Goldschmidt.

Fruchtpreise.

In Gemtheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Rilo	
	Riloqr.	Riloqr.	Riloqr.	Riloqr.	M	Pf
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafcr, alter	—	—	—	—	—	—
Hafcr, neuer 1888er	500	500	500	500	6	80
Einfuhr	500	500	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	500	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	500	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 4 Riloqr. Schweineschmalz 85 Pf., Butter 125-135 Pf., 10 Stück Eier 50-55 Pf., 20 Liter Kartoffeln, 1888er 90 Pf., 50 Riloqr. Hen Mt. 3.60, 50 Riloqr. Strohh (Dinkel-) Mt. 2.60, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 46, 4 Ster Tannenholz Mt. 24, 4 Ster Forleholz Mt. 26.

Durlach, 27. April 1889.

Das Bürgermeisteramt.

Südwestliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Sektion II., Karlsruhe.

Die verehrlichen Mitglieder der Sektion II. der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft werden hierdurch zur Theilnahme an der diesjährigen ordentlichen

Sektions-Versammlung

auf **Donnerstag, 16. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaal des Stadtraths zu Karlsruhe eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbereich des Sektions-Vorstandes über das Verwaltungsjahr 1888.
 - 2) Prüfung und Abnahme der Sektionsrechnung pro 1888.
 - 3) Feststellung des Stats pro 1890.
 - 4) Wahl des Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung pro 1889/90.
 - 5) Neuwahl für die gemäß §. 13, Abj. 2 des Statuts ausscheidenden Sektions-Vorstands-Mitglieder.
 - 6) Neuwahl von 2 Delegirten und deren Erfahrmänner an Stelle der gemäß §. 6 Abj. 4 und 5 Ausscheidenden.
 - 7) Neuwahl für den nach §. 47 Abj. 6 des Gesetzes ausscheidenden Beisitzer zum Schiedsgericht und seiner beiden Stellvertreter.
 - 8) Geschäftliches.
- Karlsruhe, 26. April 1889.
Der Vorsiehende des Vorstandes der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft Sektion II.
G. Richard.

Zimmer,

ein einfach möblirtes, für einen soliden Arbeiter, ist auf 1. Mai zu vermieten **Baderstrae 1.**

Arbeiterinnen

zum Poliren auf Marmor finden sofort Beschäftigung bei

Rupp & Moeller,
Karlsruhe, Durlacher Allee, gegenüber von Gottesau.

Ein Monatsdienst

wird von einer Frau gesucht. Näheres **Adlerstraße 19.**

Meheluppe.



Donnerstag früh: Kesselfleisch, Abends friische Leber- und Griebenwurste im

Gasthaus zum Badischen Hof.

Zur Saat:

Kleesamen, amerik. Pferdezahnmais, Haussaat

empfeicht billigt

H. Kayser,

Baderstrae 2.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und aller Zugehör ist auf den 23. Juli an eine stille Familie zu vermieten. Näheres bei Bäcker **Chr. Heidt Wtb.**

Ein junges Mädchen, welches das **kleidernachen** gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 1 Zimmer nebst Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten **Hauptstraße 26.**

Zimmer, ein möblirtes, ist vermieten **Rappenstrae 1, parterre.**

Sauerkraut

ist zu haben im

Pflug.

Eine gesunde Schenckamme und zugleich auch ein Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren vom Lande wird sofort gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

A. Streit in Ettlingen
Mediapolkom
Sirting
Kleffon
Kamast
Stuwa
empfeicht
Suttrstoffe
Sammlet
Kraut
1/2 (50 mtk) und
1/2 (25 mtk) Stück
Muster & Preisliste frei

Steinhauer-Gesuch.

10-15 tüchtige Arbeiter finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

August Gerhard,

Steinhauermeister, Karlsruhe.

Steinbrücke Berghausen, Durlach, sowie auf dem Steinhauerplatz in Karlsruhe.

Straburger Sauerkraut

— pr. Pfd. 10 S —

empfeicht

Louis Luger Wtb.

Franenarbeitschule Durlach.

Da die Zahl der bisherigen Anmeldungen zur Abhaltung eines Unterrichtskurses noch nicht genügend ist, so werden Diejenigen, die etwa noch theilzunehmen beabsichtigen, eingeladen, sich als bald bei Unterzeichnetem anzumelden.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpir.

Militärverein Durlach.

Nächsten Samstag, 4. Mai, Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Theilnehmer an der Fahnenweihe in Straßburg am 7. Juli l. J. wollen sich wegen Fahrpreisermäßigung in dieser Versammlung anmelden.

Der Vorstand.

Schießgesellschaft.

Den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß nächsten Sonntag Nachmittag 2 Uhr die regelmäßigen Schießübungen beginnen. Als Warnungszeichen für das Publikum sind die Fahnen aufgestellt.

Der Schützenmeister.

Photograph.

Ein intelligenter Knabe, welcher Lust hat sich in der Photographie anzubilden, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Aug. Escher, Durlach.

Wohnungs-Veränderung.

Die Wohnung des Unterzeichneten befindet sich nunmehr bei Frau Kaufmann Hellriegel Wth., Adlerstraße 13 im 2. Stock.

Durlach, 1. Mai 1889.

Fr. Dreans, Geschäftsgagent.

Sämmtliche Rekruten

sind auf Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr in die Brauerei Mayjack freundlichst eingeladen.

Die alte Manuschaft.

Eine silberne Cylinderuhr ist auf dem Treppenweg des Thurnbergs bis zum Ritterhof verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei der Exp. d. Bl.

Frühgestochene

Spargeln

in vorzüglicher Güte sind zu haben und nimmt Bestellungen entgegen

J. Kändler, Weinhändler.

Milchschweine, 10 Paar, 4 Wochen alt, verkreuzt mit Yorkshires, sowie einen 4 Monate alten Schweinsfasel jetzt nächsten Samstag dem Verkaufe aus

Ernst Wagner, Bäcker, Durlach.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die Beleidigung, die ich gegen Anton Reichert, Maurer von hier, am 22. d. Mts. ausgesprochen habe, nehme ich reuenvoll zurück und zahle fünf Mark in die Militärvereinskasse.

Jöhlingen, 27. April 1889.

Stephan Fischer.

Rühdung, ein Hausen, 10-heu ist zu verkaufen

Ettlinger Straße 16.

Zimmer, zwei sehr möblich zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zwei solide Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten

Kronenstrasse 2.

Ein Zimmer ist sofort oder auf den 15. Mai an einen soliden Arbeiter zu vermieten

Adlerstraße 6.

Amalienbad Durlach.

Die Eröffnung meiner Bade-Anstalt sowie des Wirthschafts-Gartens findet Mittwoch den 1. Mai statt, zu deren Besuch ich hiermit freundlichst einlade.

Hochachtungsvoll

K. Weiss.

P.S. Herr G. F. Blum, Kaufmann hier, hat auch dieses Jahr die Gefälligkeit übernommen, für meine Rechnung Abonnementsbillets abzugeben.

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

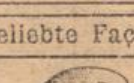
Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellose passende Kragen und Manschetten.



LINCOLN B
Umschlag 5 Cm. breit.
Dtzd.: M. -55.



Beliebte Façons



GOETHE
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. -90.



COSTALIA
conisch geschnittener Kragen,
ausserordentlich schön
und bequem am Halse sitzend.
Umschlag 7 1/2 Cm. breit.
Dtzd.: M. -85.



HERZOG
Umschlag 7 1/2 Cm. breit.
Dtzd.: M. -85.



SCHILLER
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 4 1/2 Cm. hoch.
Dtzd.: M. -80.



FRANKLIN
4 Cm. hoch.
Dtzd.: M. -60.



WAGNER
Breite 10 Cm.
Dtzd. Paar: M. 1.20.



ALBION
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. -70.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Durlach bei Fr. Buck oder direkt vom Versand-Geschäft
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Berghausen.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß wir

die Schnellermühle

käuflich übernommen und am Dienstag den 23. d. M. das Geschäft angetreten haben. Wir bitten um geneigtes Wohlwollen und werden bestrebt sein, die bisherigen und zukünftigen Kunden durch reelle Bedienung zu befriedigen und deren Vertrauen zu erhalten.

Berghausen den 20. April 1889.

Gebrüder Stuhlmüller,
Mühlenbesitzer.

500.000 Zwiebeln importirt!

Die amerikanische Tuberosa

Polyanthes tuberosa fl. pl.

ist leider unter den Blumenfreunden noch wenig bekannt, obwohl sie alle Aufmerksamkeit verdient. Die Knollen dieses werthvollen Zwiebelgewächses haben die Größe einer Hyacinthenzwiebel, treiben im Sommer längliche, frischgrüne Blätter und bringen an einem Schaft eine Menge köstlich duftender, reinweiss gefüllter dickfleischiger Blüten, deren starker würziger Geruch dem der Gardenien gleicht. Je nachdem man die Knollen in Töpfe pflanzt, die man im Zimmerfenster, und im Sommer, bis Fröste zu gewärtigen sind, auch im Garten aufstellen kann (Einpflanzung von März bis Juni) und je nach Pflege und Standort, erscheinen die Blüten vom Juli bis Dezember, so dass man, wenn draussen Alles dahin ist, noch den schönsten Flor im Zimmer haben kann. 12 starke Zwiebeln M. 4.50, 100 Stück M. 26, — incl. Verpackung und Porto. Culturaneisung nebst Abbildung gratis. Im blühenden Zustande, auch schon als Zwiebel ein passendes Geburtstagsgeschenk für Blumenfreunde.

Bitte verlangen Sie unsern Samen- und Pflanzen-Katalog, derselbe enthält eine besondere Auswahl von Gemüse- und Blumen-Sämereien, Gras- und landwirthschaftliche Samen und findet jeder Gartenfreund, welcher seinen Garten mit allerlei Pflanzen bereichern möchte, eine reiche Auswahl von Stauden, darunter viele Frühlingsblumen, ferner Lilien, Farrne, Nelken, Rosen etc.

Gustav Braitmaier, Erfurt,
Handelsgärtnerei und Samenhandlung.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Schmerz erfüllt theilen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser innigst geliebtes Kind

Robert

nach schwerem Leiden, infolge einer Gehirnentzündung, heute Nacht 12 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Eltern:

Wilhelm Wagner,
Amalie Wagner geb. Oeder.
Durlach, 1. Mai 1889.

Großherzog. Hoftheater.

Donnerstag, 2. Mai. 60. Ab.-Vorst. Josef und seine Brüder, Oper in 3 Aufzügen. Musik von Mehul. Anfang 7 Uhr. Freitag, 3. Mai. 62. Ab.-Vorst. Zum 1. Male wiederholt: Die wilde Jagd, Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

- 26. April: Elisabetha Emilie, Bat. Arnd Richard Köhler, Gerber.
- 28. " Wilhelm Friedrich Ludwig, Bat. Wilhelm Ammann, Landwirth.
- 29. " Friedrich Wilhelm Karl, Bat. Jakob Köffel, Maurer.
- 30. " Ein todtgeborenes Mädchen, Bat. Johann Köstler, Schuhmacher.

Gestorben:

- 29. April: Julius Loeffel, Kaufmann, Ehe-mann, 63 Jahre alt.
- 1. Mai: Robert Julius, Bat. Wilhelm Wagner, Bäcker, 7 Mon. a.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

1. Quartal 1889.

Aue:

- 18. Jan.: Christine Berggöb, Zimmermanns Ehefrau, 55 J.
- 2. Febr.: Otto Theodor Marx, led. Schneider, 21 J.

Auerbach:

- 22. Febr.: Katharine Gutmann, Landwirths Wth., 69 J.

Berghausen:

- 17. Jan.: Katharine Armbruster, Landwirths Ehefrau, 51 J.
- 9. Febr.: Barbara Margarethe Dubs, Tagelöhners Ehefrau, 67 J.
- 23. " Philipp Jakob Simon, verheir. Tagelöhner, 52 J.
- 2. März: Elisabetha Ruffung, Tagelöhners Ehefrau, 84 J.

Gröbzingen:

- 1. Jan.: Elisabetha Hofmann, geb. Gerhardt, Landwirths Wth., 87 J.
- 20. " Bernhard Sirt, verheir. Schmied, 50 J.
- 21. " Dorothea Göb, geb. Heidi, Schuhmachers Wth., 80 J.
- 2. Febr.: Katharine Danzenberger, geb. Bruckner, Steinbauers Wth., 76 J.
- 10. " Katharine Magdalene Herbold, geb. Glaser, Landwirths Wth., 64 J.
- 17. " Karl Jakob Dreyer, led. Steinbauer, 18 J.
- 26. " Jeanette Palm, geb. Dreyfuß, Handelsmanns Ehefrau, 63 J.
- 9. März: Ludwig Stenert, verheir. Steinbrecher, 29 J.

Jöhlingen:

- 10. Jan.: Katharine Jäger, geb. Jäger, Landwirths Wth., 81 J.
- 12. " Ferdinand Cobmüller, verwitw. Schuhmacher, 84 J.
- 14. " Leopold Schuster, verheir. Landwirth, 65 J.
- 21. " Elisabetha Jäger, geb. Schuler, Webers Ehefrau, 44 J.
- 27. " Josef Franz Münz, verheir. Schlosser, 50 J.
- 9. Febr.: Mathias Bachmann, verheir. Landwirth, 64 J.
- 13. " Amalia Thomas, geb. Philipp, Restaurateurs Wth., 41 J.
- 22. " Elisabetha Volk, geb. Spig, Landwirths Ehefrau, 56 J.
- 8. März: Josef Wörner, verheir. Arzt, 32 J.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Fuhs, Durlach.